Digitale Vortragsreihe

# TRANSFER NEU DENKEN

Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften in der Gesellschaft

Januar bis Juli 2021

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

KU impact

# TRANSFER NEU DENKEN

## Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften in der Gesellschaft

*Seit der Jahrtausendwende hat sich die Welt radikal verändert: Kurz nach dem Fall der Berliner Mauer prognostizierte der US-amerikanische Politikwissenschaftler Francis Fukuyama noch das Ende der Geschichte. Die anfängliche Euphorie angesichts eines möglichen Systemwandels scheint heute einem globalen Pessimismus gewichen zu sein. Der Zeitenlauf ist nicht zum Stillstand gekommen. Im Gegenteil: Die kritischen Ereignisse überschlagen sich. Die Krise des globalen Finanzsystems, die fortschreitende Erderwärmung, eine weltweit grassierende Pandemie oder das Erstarken autoritärer Systeme sind nur einige der Herausforderungen, die Wissenschaft und Gesellschaft beschäftigen.*

*In einer Zeit, in der die sozialen, kulturellen, ökonomischen und ökologischen Herausforderungen zunehmen, sind die Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften gefragt, aktiv zu deren Bewältigung beizutragen. Doch welche Rolle kommt ihnen künftig zu? Muss ihr Verhältnis zur Gesellschaft angesichts der aktuellen Herausforderungen neu gedacht werden? Braucht es alternative Formen der Kooperation oder der gesellschaftlichen Teilhabe an Erkenntnisprozessen? Neue Formen der inter- oder der transdisziplinären Zusammenarbeit?*

*Wir möchten Sie einladen, gemeinsam mit den Referentinnen und Referenten der Online-Vortragsreihe tradierte Rollenverständnisse der Wissenschaften, aber auch überkommene Erwartungshaltungen kritisch zu diskutieren. Wir fragen:* ***Welchen Beitrag können die Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften leisten? Und wie kann ein künftiger Austausch zwischen den Disziplinen oder mit gesellschaftlichen Akteuren gelingen?***

Anmeldung zur Teilnahme unter:
**mensch-in-bewegung.info/event/tnd**

Donnerstag, 21. Januar 2021, 18 Uhr

## Prof. Dr. Claus Leggewie (Gießen)

### Planetar denken. Eine Herausforderung für die Geisteswissenschaften

Die Conditio Humana zu bestimmen, war der Monopolanspruch der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften: Im Mittelpunkt der Mensch. Protagonisten der politischen Ökologie mahnten eine Korrektur an: „Was das neue Klimaregime in Frage stellt, ist weniger der zentrale Ort des Menschen als seine Zusammensetzung, seine Präsenz, seine Konfiguration" (Latour). Die Souveränitätsillusion individueller und kollektiver Akteure steht auf dem Prüfstand und kehrt die Frage nach dem Verhältnis von Prinzipal und Agent um: Menschen haben tief in den Planeten eingegriffen und sind selbst zu einer geologischen Macht geworden, aber sie finden keinen Weg aus der von ihnen verursachten Zerstörung ihrer Umwelt. Interdisziplinäres planetares Denken eröffnet hier neue Denkräume und Perspektiven.

***Claus Leggewie*** *(*1950) ist Professor für Politikwissenschaft und seit 2015 erster Inhaber der Ludwig Börne-Professur an der Justus-Liebig-Universität in Gießen. Nach dem Studium der Sozialwissenschaften und Geschichte in Köln und Paris promovierte und habilitierte er an der Universität Göttingen. Seit 1989 lehrt er als Professor an der JLU. Von 2007 bis 2015 war er zudem als Direktor des Kulturwissenschaftlichen Instituts (KWI) in Essen sowie des Centre for Global Cooperation Research in Duisburg tätig. Von 2008 bis 2016 war er Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung für Globale Umweltveränderungen (WBGU).*

Einführung und Moderation:
Prof. Dr. Klaus Stüwe

Donnerstag, 11. Februar 2021, 18 Uhr

## Prof. Dr. Armin Grunwald (Karlsruhe)

### Die Geistes- und Sozialwissenschaften angesichts großer gesellschaftlicher Herausforderungen: distanzierte Beobachtung oder transformatives Engagement?

Der Umgang mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen wie nachhaltiger Entwicklung, Klimaschutz und schneller Digitalisierung bedarf wissenschaftlichen Wissens. Es geht um das Verstehen der Veränderungen, um Reflexion und Wissen zum Handeln. Umstritten ist, ob die Wissenschaften sich dabei auf ihre traditionelle Rolle des Lieferanten von Erkenntnis beschränken dürfen, oder ob sie nicht selbst aktiv werden sollen, z.B. im Hinblick auf gesellschaftliches und politisches Engagement. Im Vortrag werde ich diese allgemeine Frage auf die Rolle der Geistes- und Sozialwissenschaften, näherhin der Philosophie angesichts der Transformation hin zu einer nachhaltigeren Entwicklung zuspitzen.

***Armin Grunwald*** *(*1960) ist Professor für Technikphilosophie und Technikethik am Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Nach dem Studium der Physik, Mathematik und Philosophie promovierte er in Physik an der Universität Köln und habilitierte in Philosophie an der Philipps-Universität Marburg. Er war u.a. am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt sowie an der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates tätig. Seit Oktober 1999 leitet er das Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS). Seit 2002 leitet er ebenfalls das Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag.*

Einführung und Moderation:
Prof. Dr. René Torkler

Donnerstag, 25. März 2021, 18 Uhr

## Prof. Dr. Eva Geulen (Berlin)

### Geisteswissenschaften heute: Ihr Sollen, Wollen, Können – und ihr Unvermögen

Im ersten Teil des Vortrags wird es, eher theoretisch, um die Vorgeschichten der Erwartungshaltungen gehen, die bei der Frage nach der gesellschaftlichen Relevanz der Geisteswissenschaften heute eine Rolle spielen. Im zweiten Teil werden, eher praktisch, Fallbeispiele geisteswissenschaftlicher Grundlagenforschung vorgestellt.

***Eva Geulen*** *(*1962) ist Professorin für europäische Kultur- und Wissensgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie studierte Germanistik und Philosophie an den Universität Freiburg und an der Johns Hopkins University in Baltimore, wo sie 1989 promovierte. Bevor sie 2003 den Ruf auf eine Professur an der Universität in Bonn annahm, lehrte sie an der University of Rochester und an der New York University. 2012 folgte sie einem Ruf an die Goethe Universität in Frankfurt am Main. Seit 2015 ist sie u.a. Direktorin des Leibniz-Zentrums für Literatur- und Kulturforschung (ZfL) und Vorstandsmitglied der Geisteswissenschaftlichen Zentren Berlin.*

Einführung und Moderation:
Prof. Dr. Isabelle Stauffer

Donnerstag, 15. April 2021, 18 Uhr

## Prof. Dr. Sabine Maasen (Hamburg)

### Integrative Wissenschaft: Das unmögliche Projekt?

Mit Partizipation, Nachhaltigkeit oder Responsivität verknüpft sich der stets erneuerte Anspruch, gesellschaftliche Akteur*innen mit ihrem Wissen und ihren Werten zur Lösung komplexer Problemlagen in die Forschung einzubeziehen. Darüber hinaus engagieren sich neuerdings Hochschulen in der Leistungsdimension Transfer, um ihre Wissenschaft mit ihrem gesellschaftlichem Ökosystem in den Austausch zu bringen – ebenfalls mit immer neuen Konzepten. Das wissenschaftspolitische Konstrukt Großer Herausforderungen plausibilisiert diese Dynamik zwar, beruhigt sie jedoch nicht. Das liegt nicht zuletzt an den inhärenten Spannungen integrativer Wissenschaft, die auch die Versuche der hochschulischen Institutionalisierungen dieses Anspruchs nicht unberührt lässt.

***Sabine Maasen*** *(*1960) ist Professorin für Wissenschafts- und Innovationsforschung an der Universität Hamburg. Nach dem Studium der Soziologie, Linguistik und Psychologie an der Universität Bielefeld promovierte und habilitierte sie in der Soziologie. 2001 nahm sie einen Ruf auf die Professur für Wissenschaftsforschung/-soziologie an der Universität Basel an. Zuletzt war sie an der TU München tätig, wo sie seit 2013 den Lehrstuhl für Wissenschaftssoziologie innehatte und Direktorin des Munich Center for Technology in Society war. Sie ist Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission des Wissenschaftsrats Deutschland sowie der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsens.*

Einführung und Moderation:
Prof. Dr. Robert Schmidt

Donnerstag, 20. Mai 2021, 18 Uhr

## Prof. Dr. Barbara Buchenau (Duisburg-Essen)

### „Heroisch Scheitern in den besten und schlechtesten aller möglichen Welten“ Anforderungen an eine transdisziplinäre Narratologie

Nichts besticht mehr als eine herzerwärmende Erfolgsgeschichte, so die Hypothese frappierend vieler Entscheidungsgremien in westlichen Demokratien. Spätestens seit der Postmoderne floriert das affektive *storytelling* als gestalterisches Verfahren in Politik und Wirtschaft (Reckwitz 2018). Die literarischen Blaupausen des politischen Umbruchs, des gesellschaftlichen Aufbruchs oder des ökologischen Umlenkens handeln allerdings von Figuren, die ebenso widersprüchlich und unergründlich sind wie ihr Umfeld. Es sind Figuren, die weder gewinnen, noch es richtig machen können und die gerade deshalb überzeugen und inspirieren. Die Literatur- und Medienwissenschaften entwickeln in Auseinandersetzung mit diesen und in Zusammenarbeit mit ihren Partner*innen aus Politik, Bildung und Wirtschaft eine transdisziplinäre Erzählforschung, die sich dieser gestalterischen Macht des gesamtgesellschaftlichen *storytelling* annimmt.

***Barbara Buchenau*** *(*1968) ist Professorin für Nordamerikastudien: Literatur- und Kulturwissenschaften an der Universität Duisburg-Essen. Nach ihrem Studium der Anglistik, Geographie, Psychologie und Pädagogik promovierte und habilitierte sie an der Georg-August-Universität Göttingen. Ab 2010 war sie Assistenzprofessorin an der Universität Bern in der Schweiz, 2012 folgte sie dem Ruf an die Universität Duisburg-Essen. Seit 2018 ist sie dort Prorektorin für Gesellschaftliche Verantwortung, Diversität und Internationales.*

Einführung und Moderation:
Prof. Dr. Kerstin Schmidt

Donnerstag, 17. Juni 2021, 18 Uhr

## Prof. Dr. Hartmut Rosa (Jena)

### Best Account: Die Krise der Spätmoderne und die Rolle der Gesellschaftstheorie

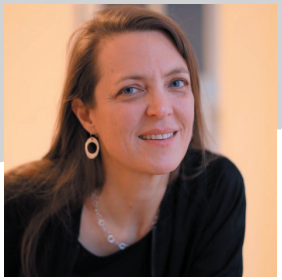
Die Gesellschaftsformation der Moderne ist im 21. Jahrhundert in eine Krise geraten. Diese zeigt sich in der ökologischen Dimension wie in der politischen Verfassung und im Blick auf die Subjekte. Provokativ zusammenfassen lässt sie sich in dem Argument, dass die Wachstums- und Beschleunigungszwänge zu einem Aufheizen (*burn up*) der ökologischen und politischen Atmosphäre und zu einem Ausbrennen (*burn out*) der Subjekte führen. Welchen Beitrag kann eine Theorie der Gesellschaft zu ihrer Überwindung leisten? Der Vortrag will zeigen, dass die Soziologie kein abstraktes theoretisches Wissen auf gesicherter methodischer Basis liefern kann, dem nur zu folgen wäre, sondern dass sie versuchen muss, auf der Grundlage aller verfügbaren Informationsquellen eine bestmögliche Deutung (*best account*) unserer gesellschaftlichen Lage zu formulieren und diese dann in der kritischen Diskussion im Austausch mit gesellschaftlichen Gruppen zu korrigieren und weiterzuentwickeln.

***Hartmut Rosa*** *(*1965) ist Professor für Allgemeine und Theoretische Soziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena sowie Direktor des Max-Weber-Kollegs in Erfurt. Nach seinem Studium der Politikwissenschaft, Philosophie und Germanistik promovierte er an der Humboldt-Universität zu Berlin und habilitierte sich an der Universität Jena. Nach Vertretungsprofessuren an den Universitäten in Duisburg-Essen und Augsburg folgte er 2005 dem Ruf auf die Professur an der Universität Jena. Seit 2013 ist er u.a. Direktor des Max Weber-Kollegs der Universität Erfurt.*

Einführung und Moderation:
Prof. Dr. Joost van Loon

Donnerstag, 1. Juli 2021, 18 Uhr

## Prof. Dr. Ina Kerner (Koblenz)



### Die alte politische Mission: Zu den gesellschaftlichen Aufgaben kritischer Lehre und Forschung

Seit ein paar Jahren ist vermehrt von der sogenannten „Third Mission" die Rede, von einer dritten Mission der Hochschulen, die im 21. Jahrhundert neben Forschung und Lehre trete. Glaubt man dem Centrum für Hochschulentwicklung (CHE), geht es dabei in erster Linie um angewandte Wissenschaften und deren Transfer in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Ina Kerner wird in ihrem Vortrag eine andere Perspektive stark machen und sich dabei auf akademische Disziplinen und Traditionen beziehen, für die eine politische Mission von jeher konstitutiv war: die Politikwissenschaft in ihrer westdeutschen Neugründung als Demokratiewissenschaft in den Jahren nach der nationalsozialistischen Herrschaft, die britischen Cultural Studies, die sich unter anderem mit den gesellschaftlichen Effekten des Kapitalismus und den Spätfolgen des Kolonialismus befassen, und die Gender Studies als transdisziplinäre Auseinandersetzung mit Geschlechterverhältnissen.

***Ina Kerner*** *(*1969) ist Professorin für Dynamiken der Globalisierung am Institut für Kulturwissenschaft der Universität Koblenz-Landau. Zuvor war sie nacheinander an den drei Berliner Universitäten (FU, TU, HU) tätig, hatte Gastprofessuren an der New School for Social Research in New York und der Quaid-i-Azam University in Islamabad inne. Sie war als Gastwissenschaftlerin an Universitäten und Forschungszentren in New York, Kapstadt, Berlin, London, Brasilia, Duisburg und Bielefeld tätig. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen u.a. im Bereich der Politischen Theorie und der transdisziplinären Geschlechterforschung.*

Einführung und Moderation:
Prof. Dr. Karin Scherschel

## Die Termine in der Übersicht

21. Januar 2021, 18 Uhr **Prof. Dr. Claus Leggewie**
Planetar denken. Eine Herausforderung für die Geisteswissenschaften

11. Februar 2021, 18 Uhr **Prof. Dr. Armin Grunwald**
Die Geistes- und Sozialwissenschaften angesichts großer gesellschaftlicher Herausforderungen: distanzierte Beobachtung oder transformatives Engagement?

25. März 2021, 18 Uhr **Prof. Dr. Eva Geulen**
Geisteswissenschaften heute: Ihr Sollen, Wollen, Können – und ihr Unvermögen

15. April 2021, 18 Uhr **Prof. Dr. Sabine Maasen**
Integrative Wissenschaft: Das unmögliche Projekt?

20. Mai 2021, 18 Uhr **Prof. Dr. Barbara Buchenau**
„Heroisch Scheitern in den besten und schlechtesten aller möglichen Welten". Anforderungen an eine transdisziplinäre Narratologie

17. Juni 2021, 18 Uhr **Prof. Dr. Hartmut Rosa**
Best Account: Die Krise der Spätmoderne und die Rolle der Gesellschaftstheorie

1. Juli 2021, 18 Uhr **Prof. Dr. Ina Kerner**
Die alte politische Mission: Zu den gesellschaftlichen Aufgaben kritischer Lehre und Forschung

**Organisation**
Projekt „Mensch in Bewegung", Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

**Teilnahme & Anmeldung**
Die Veranstaltungsreihe findet online statt und wird über Zoom sowie über die YouTube- und Facebook-Kanäle der KU Eichstätt-Ingolstadt übertragen.

Bitte melden Sie sich für eine Teilnahme an der Veranstaltung in Zoom vorab an. Sie können dann direkt an der anschließenden Diskussion teilnehmen. Die Anmeldung erfolgt unter:

**mensch-in-bewegung.info/event/tnd**

Wenn Sie der Veranstaltung online im Live-Stream folgen möchten, ist keine Vorab-Anmeldung erforderlich. Den Live-Stream finden Sie auf folgenden Webseiten:

**https://www.facebook.com/uni.eichstaett**
**https://www.youtube.com/unieichstaett**

**Ansprechpersonen bei Nachfragen zur Veranstaltungsreihe**

Dr. Thomas Metten
Tel. 0 84 21 - 93 23 0 99
E-Mail: thomas.metten@ku.de

Simone Zink
Tel. 0 84 21 - 93 23 0 15
E-Mail: simone.zink@ku.de

Mensch in Bewegung
Innovative Hochschule
EINE GEMEINSAME INITIATIVE VON
Bundesministerium für Bildung und Forschung
Gemeinsame Wissenschaftskonferenz GWK